

mend, durch Christian an Hans Philipp (v.) Geuder (FG 310. 1637) weitergeleitet wurde. Vgl. dazu 370517 K 6, 371106, 371112 u. I, 371116, 371120, 371224 u. 380108. Zum Bücherverkehr innerhalb der FG vgl. 371112 K 1.

2 Mit diesen Geschenken vom Parnaß sind Bücher der FG gemeint. S. Anm. 1.

3 Geuder hat hier eine fruchtbringerische Arbeit im Sinn, nämlich seine geplante Übersetzung eines Werks Quevedos, die nicht durch Übereilung in ihrer Qualität geschmälert werden solle („Frühgeburt“). S. 371208A u. 371224.

4 Vielleicht einer der beiden folgenden jüngeren Brüder: Hans Christoph (1607–1636), kursächsischer Obristleutnant, fiel in der Schlacht von Wittstock; Hans Jacob (1613–1636), kursächsischer Leutnant, starb an der Pest. Ein dritter Bruder, Hans Heinrich, geb. 1610, kursächsischer Leutnant, soll nach Biedermann 1638 bei der Eroberung von Magdeburg gefallen sein, jedoch muß die Zeit seines Todes, wenn dieser bei Gelegenheit der kursächs. Einahme der Stadt erfolgte, auf den Juli 1636 korrigiert werden. Johann Gottfried Biedermann: Geschlechtsregister des Hochadelichen Patriats zu Nürnberg. Bayreuth 1748, Ndr. Neustadt a. d. Aisch (1988), Tab. LIII.

371222

Diederich von dem Werder an Fürst Ludwig

Diederich v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörnte) schickt F. Ludwig (Der Nährende) dankend die (Abschrift zweier Lied-)Vertonungen des Samuel Scheidt zurück. Sie gingen unvollständig zurück, weil Lgf. Hermann IV. v. Hessen-Rotenburg (FG 374. 1642) eine Liedstrophe auf die Letzten Worte seiner verstorbenen Frau (Sophia Juliana) „Gott lob“ verfaßt und diese Verse seiner Schwester, der Fn. (Agnesa) v. Anhalt-Dessau (TG 25), zugesandt habe, verbunden mit der Bitte, Diederich v. dem Werder möge die Strophe überprüfen. Er, Werder, habe aber Bedenken getragen, etwas daran zu ändern, und stattdessen selbst ein Gedicht auf jene Letzten Worte aufgesetzt nach der Melodie des Liedes „Nun danket alle Gott“ (eines der beiden von Scheidt vertonten geistlichen Lieder). Nun habe er Lgf. Hermann auch die vier Stimmen (der Scheidtschen Komposition) zu seinem Gedicht mit übersenden wollen, es aber nicht mehr geschafft, sie rechtzeitig vor Aufbruch des Boten vollständig abzuschreiben, und sich daher die Freiheit genommen, dem Diskant das Fehlende aus den (von Ludwig geschickten) Scheidtschen Noten hinzuzufügen und mit seinem „Gott Lob“-Gedicht nach Kassel einzuschicken. F. Ludwig möge diesen Raub verzeihen; immerhin gereiche sein Lied der Fruchtbringenden Gesellschaft zur Ehre. Er legt sein Gedicht diesem Brief mit bei und erinnert in einem Zusatz an seine vormaligen Verbesserungsvorschläge zum Lied „Nun danket alle Gott“.

Q HM Köthen: V S 544, Bl. 344r–345v [A u. Eingangsvermerk: 345v], 345r leer; eigenh.; Sig. — Veröffentlicht in Klaus-Peter Koch: Scheidt-Miszellen: In: Samuel Scheidt. Wirkungskreis, Persönlichkeit, Werk. Bericht über eine Konferenz am 17. und 18. Oktober 1987 im Händel-Haus Halle anlässlich des 400. Geburtstages von Samuel Scheidt. Hg. Gert Richter. Halle a. d. S. 1989, 89–92, hier 89 f.; ders.: Samuel Scheidt in seinen Beziehungen zur Fruchtbringenden Gesellschaft. In: Beiträge zur musikalischen Quellenforschung. Protokollband Nr. 2 der Kolloquien im Rahmen der Köstritzer Schütz-Tage. Bad Köstritz 1991, 165–184, hier S. 177 f.; ohne A und mit gekürzter Datierung und Schlußkuralie schon gedruckt in *KE*, 146 f. u. mit einer weiteren Kürzung im Zusatz in *Krause: Werder*, 45 f. u. *KL III*, 119. Bibliographischer Nachweis in *Bürger*, S. 1439 Nr. 13 u. 14 [sic].

A Dem Nehrenden. Cöthen

Eingangsvermerk von unbekannter H.: Psent. ♀ 22 Decembr. 1637.